

Geschäftsbericht 2022



Gesellschafter

- ▶ Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51 %
- ▶ Stadt Innsbruck mit 45 %
- ▶ Land Tirol mit 4 %

Aufsichtsräte im Geschäftsjahr 2022

DI Helmuth Müller*	(Vorsitzender)
Mag. Johannes Müller*	(Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dr. Thomas Pühringer	
Mag. Gerhard Tollinger*	
Mag. Manfred Tschopfer*	
Mag. ^a Monika Unterholzner	

Vom Betriebsrat entsandt

Richard Mair*	Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen
Wiltrud Deutschmann*	Betriebsratsvorsitzende der Angestellten
Karin Hildebrand	Betriebsrätin

Geschäftsführer

DI Martin Baltés

Einzelprokurist

KommR Mag. Dr. Thomas Scheiber

* Mitglieder des Prüfungsausschusses gem. § 30g Abs. 4a GmbHG



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH erstattet der Generalversammlung den nachfolgenden Bericht über das Geschäftsjahr 2022:

Der für das Geschäftsjahr 2022 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2022 in vier Aufsichtsratssitzungen und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Im Jahr 2022 wurden unter anderem Themen wie Dekarbonisierung, Kooperations- und Tarifbestellvertrag mit dem VVT, Qualitätsbericht, Straßen- und Regionalbahnprojekt inkl. neuem Syndikatsvertrag, Vertrieb (One Mobility, Tarifmaßnahmen etc.), Risikomanagement, Personal und Energiekosten ausführlich erörtert.

Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Geschäftsführer hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig und bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, mit Sitz in der Kudlichstraße 41, 4020 Linz hat den Jahresabschluss 2022 sowie den Lagebericht der Geschäftsführung geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Geschäftsführer vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung vom 26.05.2023 gebilligt. Es wird der Generalversammlung empfohlen, den Jahresabschluss vom 31.12.2022 gemäß § 35 Abs. 1 lit. 1 GmbHG festzustellen, den Jahresverlust 2022 gemäß Ergebnisabführungsvertrag auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu übertragen und dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, FN 269725f mit Sitz in der Kudlichstraße 41, 4020 Linz zur Abschlussprüferin des Geschäftsjahres 2023 zu bestellen - dies vorbehaltlich der Wahl von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft als Abschlussprüferin für die IKBAG und den IKBAG-Konzern durch die Hauptversammlung der IKBAG.

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH hat nach Vorberatung im Prüfungsausschuss den Corporate Governance-Bericht geprüft und schlägt der Generalversammlung vor, den Corporate Governance-Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat der Geschäftsführung für das erreichte Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat

DI Helmuth Müller (Vorsitzender)



Bilanz zum 31.12.2022

	31.12.2022	Aktiva
	EUR	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.859.547,20	2.129.966,93
2. Anlagen in Bau	27.488,19	20.523,26
Summe	1.887.035,39	2.150.490,19
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	128.300.684,27	140.324.957,21
2. technische Anlagen und Maschinen	11.496.671,30	9.562.950,79
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	88.673.076,17	94.519.253,85
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	28.519.374,48	20.888.300,92
Summe	256.989.806,22	265.295.462,77
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.898.596,14	8.898.596,14
2. Wertrechte	1.429,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.203.993,38	2.324.603,71
Summe	11.104.018,52	11.223.199,85
Summe Anlagevermögen	269.980.860,13	278.669.152,81
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.076.566,13	3.695.291,85
2. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	3.561.009,20
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	38.588,06	88.997,24
Summe	4.115.154,19	7.345.298,29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.228.464,99	5.597.027,79
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	25.415.174,43	26.073.396,20
3. Forderungen an die Stadt IBK und das Land Tirol	15.971.496,60	12.460.518,30
4. Sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr EUR 154.000,00 (VJ: TEUR 156)	3.782.415,38	2.399.381,39
Summe	52.397.551,40	46.530.323,68
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	16.910.510,73	14.883.475,44
Summe Umlaufvermögen	73.423.216,32	68.759.097,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	477.213,11	401.566,33
	343.881.289,56	347.829.816,55



	31.12.2022	Passiva 31.12.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	137.031,90	137.031,90
2. nicht gebundene	288.719.261,59	292.738.502,19
Summe	288.856.293,49	292.875.534,09
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.359.018,34	1.359.018,34
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.325.887,53	2.325.887,53
Summe	3.684.905,87	3.684.905,87
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag EUR -21.024.136,72 (Vorjahr: TEUR -21.024)	-21.024.136,72	-21.024.136,72
Summe Eigenkapital	285.517.062,64	289.536.303,24
B. Investitionszuschüsse	25.121.248,26	22.676.471,42
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	9.018.567,27	8.592.790,93
2. Rückstellungen für Pensionen	423.541,00	545.670,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.801.660,69	2.818.845,70
Summe Rückstellungen	12.243.768,96	11.957.306,63
D. Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 17.200.644,28 (VJ: TEUR 22.935) / von mehr als einem Jahr EUR 3.154.754,06 (VJ: TEUR 0)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.085,08 (VJ: TEUR 6) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 0)	6.085,08	6.064,72
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 3.439,33 (VJ: TEUR 2)	3.439,33	2.042,61
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 10.245.547,38 (VJ: TEUR 8.602)	10.245.547,38	8.602.333,46
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 5.648.977,70 (VJ: TEUR 7.519)	5.648.977,70	7.519.206,60
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.296.594,79 (VJ: TEUR 6.805) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.154.754,06 (VJ: TEUR 0,00) / davon aus Steuern EUR 423.127,88 (VJ: TEUR 415) / davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 712.293,48 (VJ: TEUR 701)	4.451.348,85	6.805.258,85
Summe Verbindlichkeiten	20.355.398,34	22.934.906,24
E. Rechnungsabgrenzungsposten	643.811,36	724.829,02
	343.881.289,56	347.829.816,55



Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2022

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	53.903.078,54	48.642.765,37
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-50.409,18	-133.402,72
3. andere aktivierte Eigenleistungen	526.018,50	474.421,89
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	3.598.267,23	39.148,27
b) übrige	6.046.949,51	4.861.655,08
Summe	9.645.216,74	4.900.803,35
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-8.626.142,71	-6.712.274,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-30.681.482,51	-28.486.460,71
Summe	-39.307.625,22	-35.198.735,58
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-7.931.508,33	-8.174.593,94
b) Gehälter	-8.640.223,45	-8.178.321,72
c) soziale Aufwendungen		
ca) Aufwendungen für Altersversorgung	74.140,70	-45.801,14
cb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.167.942,07	-805.347,44
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.776.759,64	-4.733.464,30
cd) sonstige	-750.764,32	-605.525,03
Summe	-23.193.057,11	-22.543.053,57
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.028.466,18	-15.061.326,33
Übertrag	-13.505.243,91	-18.918.527,59



	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
Übertrag	-13.505.243,91	-18.918.527,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-50.659,80	-50.452,81
b) übrige		
ba) Instandhaltungen	-13.737.805,14	-9.634.696,50
bb) Gebrauchsabgabe	-1.678.445,84	-1.576.917,40
bc) Verluste aus Anlagenabgängen	-68.128,86	-51.848,01
bd) Mieten/Pacht/Betriebskosten	-932.047,31	-911.803,31
be) Versicherung/Beratung/Dienstleistung	-2.244.060,18	-2.201.561,90
bf) übrige sonstige Aufwendungen	-3.299.606,59	-4.300.551,73
Summe	-22.010.753,72	-18.727.831,66
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)	-35.515.997,63	-37.646.359,25
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 136.113,62 (VJ: TEUR 373)	136.113,62	373.060,90
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23.653,11	28.360,75
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
dav. betreffend verbundene Unternehmen EUR 137.512,80 (VJ: TEUR 1)	138.354,94	3.182,11
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	92.905,63	0,00
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-116.249,96	-33.186,54
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
c) andere Aufwendungen für Beteiligungen	-35.000,00	0,00
Summe	-151.249,96	-33.186,54
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
dav. betreffend verb. Unternehmen EUR 0,- (VJ: TEUR 0)	-52,62	-160,25
16. Zwischensumme aus Z 10 bis Z 15 (Finanzergebnis)	239.724,72	371.256,97
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	-35.276.272,91	-37.275.102,28
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Ergebnis nach Steuern	-35.276.272,91	-37.275.102,28
20. Jahresfehlbetrag	-35.276.272,91	-37.275.102,28
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	32.600.000,00	34.600.000,00
22. Vertragliche Verlustüberrechnung	2.676.272,91	2.675.102,28
23. Verlust aus dem Vorjahr	-21.024.136,72	-21.024.136,72
24. Bilanzverlust	-21.024.136,72	-21.024.136,72



I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft betreibt folgende Geschäftszweige:

- ▶ Straßenbahnlinien (ÖPNV)
- ▶ Nebenbahnbetrieb (Stubaitalbahn)
- ▶ Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck

Die Gesellschaft mit dem Firmennamen „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“ ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 Abs. 3 UGB anzusehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

Der Jahresabschluss 2022 ist nach den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt worden.

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) haben am 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) die Gesellschaftsanteile der Stadtgemeinde Innsbruck und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) an der Innbus GmbH (IB) zur Gänze übernommen. Die IVB ist somit alleinige Gesellschafterin der IB. Für die im Jahr 2009 zu 100 % übernommenen Anteile von der Stadtgemeinde Innsbruck und der IKB an der IB existiert ein am 02.12.2009 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag zwischen der IVB und der IB. Dieser verpflichtet die IB, ihren gesamten Gewinn auf die IVB zu übertragen bzw. die IVB verpflichtet sich, den gesamten Verlust der IB zu übernehmen.

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust nach Rücklagenbewegungen zur Gänze an die IKB zu überrechnen.

Mit 01.01.2005 wurde die Gesellschaft in die Unternehmensgruppe (§ 9 Körperschaftsteuergesetz) der IKB einbezogen. Das steuerliche Ergebnis der IVB ist dem Gruppenträger, der IKB, zuzurechnen. Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 erfüllt dabei die Funktion des Steuerausgleichs.

Am 07.05.2008 wurde der seit 1998 bestehende und 2003 verlängerte Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrag, der zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Innsbruck abgeschlossen wurde, modifiziert und um acht Jahre verlängert. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 11.07.2013 wurde dieser Vertrag nun auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der modifizierte Vertrag wurde am 04.04.2019 abgeschlossen. Diese Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Stadt Innsbruck, IKB und IVB, sichert im Wesentlichen die mittelfristige Finanzierung der IVB durch vertraglich festgelegte Gesellschaftereinlagen. Dadurch wurde die Planungssicherheit in Bezug auf die IVB bei den Eigentümern der Stadt Innsbruck und der IKB erhöht. Ein weiterer Punkt ist die transparente Festlegung des Leistungsumfangs und der Qualitätsziele, welche die Stadt Innsbruck mit diesem Vertrag absichern und finanzieren will.



Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes galt bis zum 31.12.2021 der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde. 2022 wurde mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt, welcher rückwirkend vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 abgeschlossen wurde.

Bis Ende 2020 galt der Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen VVT, Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) und IVB. Am 25.08./09.06.2021 wurde der neue Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen. Die Infrastrukturinvestitions- und -erhaltungsmaßnahmen der Stubaitalbahn werden über das 9. MIP (mit einer Laufzeit 2021 bis 2025), abgeschlossen zwischen dem Bund, Land Tirol und der Eigentümergesellschaft, finanziert.

Mit 03.12.2018 wurden zwischen der IVB und der IB und zwischen der IVB und der Innbus Regionalverkehr GmbH (IBR) Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen und Fuhrparkmanagement auf weitere drei Jahre abgeschlossen. Diese Verträge wurden am 17.12.2021, beginnend mit 01.01.2022, wiederum auf weitere drei Jahre verlängert. Zwischen der IVB/IB und der IBR galten seit 01.01.2010 Arbeitskräfteüberlassungsverträge. Ab dem 01.10.2017 regelt ein General-Arbeitskräfteüberlassungsvertrag für den Unternehmensverbund IVB/IB/IBR die Entgelte für die Überlassung von DienstnehmerInnen.

Anstelle des seit 2015 zwischen der IVB und der IB gültigen Verkehrsdienstevertrages trat mit 01.01.2016 im Hinblick auf die Gewährleistung der EU-rechtskonformen Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs der interimistische Öffentliche Dienstleistungsauftrag für den Stadtbusverkehr in Innsbruck (ÖDA) in Kraft. Diese Vereinbarung wurde am 18.12.2015 mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 zwischen IVB und IB abgeschlossen. Gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsauftrag nach EU-weiter Vorinformation am 25.06.2017 zwischen der IVB und der IB für die Jahre 2018 bis 2025 abgeschlossen. Dieser Verkehrsdienstevertrag regelt die Verrechnungspreise beider Unternehmen und die Verkehrsleistung der IB für die IVB im Stadtverkehr Innsbruck. Weiters wurde auch dem Artikel 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1370/2007 entsprochen, der die Überkompensationskontrolle regelt.

Mit 22.05.2017 wurde ein Grund- und Finanzierungsvertrag für den öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck, rückwirkend mit 01.01.2017, zwischen dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck auf 10 Jahre (bis 2026) abgeschlossen. 2021 liefen Verhandlungen zur Neugestaltung des Grund- und Finanzierungsvertrages. Der neue Vertrag wurde im Februar 2022 unterfertigt und wieder auf 10 Jahre abgeschlossen. Dieser sichert nunmehr die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck langfristig ab.

Die Mobilitätsservice Tirol GmbH, Eigentümer sind jeweils zur Hälfte die Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und die IVB, wurde im Jahr 2018 gegründet. Der Gesellschaftsvertrag und der Notariatsakt wurden am 25.01.2018 von beiden Geschäftsführern unterzeichnet. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 22.02.2018 mit der Nummer FN 486370a. Gegenstand des neu gegründeten Unternehmens ist die Entwicklung und Umsetzung eines zusammenhängenden Vertriebssystems



für den ÖPNV, sowie die Entwicklung und Zurverfügungstellung von EDV-Software und Hardware und Erbringung von Dienstleistungen im IT-Bereich.

Die One Mobility GmbH sowie ihre 100% Tochtergesellschaft One Mobility Ticketing GmbH wurden 2021 gegründet, um insbesondere eine nationale Vertriebsplattform mit einer gemeinsamen KundInnenbasis für den öffentlichen Verkehr umzusetzen. Am 29.08.2022 wurde der Kauf- und Abtretungsvertrag zwischen der Republik Österreich und der IVB unterfertigt. Mit diesem Rechtsakt hat die IVB einen Geschäftsanteil in Höhe von EUR 1.429,- (4,08 %) an der One Mobility GmbH erworben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsgemäßen Bilanzierung eingehalten. Latente Steuern werden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages bei der IKB AG erfasst.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 2 bis 89,5 Jahren zugrunde gelegt.

b) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch



angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten sowie soziale Aufwendungen gem. § 203 Abs. 3 vorletzter Satz UGB.

Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bebaute Grundstücke	5 Jahre	100 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 Jahre	50 Jahre
Fahrbetriebmittel	8 Jahre	25 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 Jahre	20 Jahre

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagepiegel grundsätzlich als Zugang und Abgang dargestellt. Vermögensgegenstände mit einem Wert über EUR 800,- sowie Grundstücke werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren, zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet, sowie die Anteile an verbundene Unternehmen.

3. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Soziale Aufwendungen werden einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden Wertabschläge bedingt durch Alterung oder andere Einflüsse im Gesamtausmaß von EUR 992.829,49 (Vorjahr EUR 835.648,37) berücksichtigt.



4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.

5. Rückstellungen

a) Rückstellung für Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung wurde 2019 auf Basis des Anti-Gold-Plating Gesetzes von versicherungsmathematischen Grundsätzen auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt. Nach geltendem Recht ist die finanzmathematische Berechnung zulässig, sofern keine erheblichen Bedenken bestehen. Die Abweichungen zur versicherungsmathematischen Berechnungsmethodik sind gering. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,30 % (Vorjahr: 1,19 %) und einem Gehaltstrend von 3,80 % (Vorjahr: 3 %). Als Rechnungszinssatz wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz gem. § 253 dHGB verwendet. Dieser ermittelt sich aus dem Stichtagszinssatz und den Stichtagszinssätzen der 6 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 12 Jahren (Vorjahr: 12 Jahre). Der Berechnung wurde das faktische Pensionseintrittsalter von 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre) zugrunde gelegt.

b) Rückstellung für Pensionen

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Pensionsrückstellung werden wie im Vorjahr die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 1,44 % (Vorjahr: 1,35 %) und einem Inflationsabschlag von -2,74 % (Vorjahr Inflationsaufschlag: 1,77 %). Der Realzinssatz beträgt daher -1,30 % (Vorjahr: -0,42 %). Die Berechnung wurde von einem externen Versicherungsmathematiker ermittelt. Die Pensionszahlungen werden jährlich wertangepasst.

c) Übrige Rückstellungen

Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde wie die Abfertigungsrückstellung auf finanzmathematische Grundsätze umgestellt und berechnet. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,44 % (Vorjahr: 1,35 %) Das Pensionsantrittsalter wurde mit 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre), der Durchschnittssatz mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Ansprüche für Jubiläumsgeldverpflichtungen sind in der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) der Eisenbahnen geregelt.



Bei der Berechnung der Urlaubsrückstellung wurden die produktiven Arbeitstage in den Urlaubsteilern berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlage- / Finanzanlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt EUR 4.497.475,05 (Vorjahr EUR 10.390.214,28).

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 2.928.880,- (Vorjahr EUR 2.928.880,-) zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung enthalten. Die Wertpapiere weisen zum Stichtag 31.12.2022 einen Bilanzwert von EUR 2.203.993,38 auf.

Wertaufholungen gem. § 208 Abs. 1 UGB waren im Abschlussjahr in der Höhe von EUR 0,- (Vorjahr EUR 0,-) zu berücksichtigen. Abschreibungen wurden in Höhe von EUR 116.249,96 (Vorjahr EUR 33.186,54) durchgeführt.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert EUR	Vorjahreswert EUR
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG		
Ergebnisüberrechnung	3.410.749,51	3.434.476,60
Cash Pooling	16.046.654,69	16.000.400,55
Lieferung u. Leistung, Umsatzsteuerverrechnung	328.387,50	670.638,46
Zwischensumme IKB AG	19.785.791,70	20.105.515,61
Innbus GmbH		
Lieferung und Leistung	1.979.814,88	1.634.938,70
Finanzierung Dieselbusse	2.592.362,23	3.299.510,43
Zwischensumme Innbus GmbH	4.572.177,11	4.934.449,13
Innbus Regionalverkehr GmbH		
Lieferung und Leistung	1.041.874,75	1.011.370,32
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH		
Lieferung und Leistung	437,39	1.254,26
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.		
Lieferung und Leistung	3.719,68	1.506,82
Musmann GmbH		
Lieferung und Leistung	11.173,80	19.300,06
Gesamtsumme	25.415.174,43	26.073.396,20

Es liegt keine wechselfällige Verbriefung von Forderungen vor.

Die sonstigen Forderungen im Gesamtbetrag von EUR 3.782.415,38 (Vorjahr EUR 2.399.381,39) bestehen im Wesentlichen aus den geleisteten Anzahlungen für die Hauptuntersuchungen der Straßenbahngarnituren. Vom Posten „sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge von EUR 309.120,39 (Vorjahr EUR 278.276,08) nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.



Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von EUR 14.000.000,- ist zur Gänze einbezahlt.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist dem beiliegenden Investitionszuschusspiegel zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2022 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2022 EUR
Nicht ausbez. Überstunden	108.561,79	108.561,79	0,00	103.251,71	103.251,71
Nicht konsumierte Urlaube	1.733.311,41	1.733.311,41	0,00	1.697.018,98	1.697.018,98
Jubiläumsgelder	940.070,00	0,00	0,00	23.960,00	964.030,00
Arbeitsgerichtsprozesse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere Rückstellungen	36.902,50	28.702,50	0,00	29.160,00	37.360,00
Gesamtsummen	2.818.845,70	1.870.575,70	0,00	1.853.390,69	2.801.660,69

Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 765.785,73 (Vorjahr EUR 748.294,73) enthalten.

Zum Abschlussstichtag sind keine dinglichen Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestellt.

**Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 237 Abs. 1 Z 2 UGB.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen**

Zusammensetzung:

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	666.777,36	3.333.886,80
Verpflichtungen aus Mietverträgen	1.826.090,79	9.130.453,95
Gesamtsummen	2.492.868,15	12.464.340,75

In den Verpflichtungen aus den Miet- und Pachtverträgen für das folgende Geschäftsjahr 2023 sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 1.307.470,20 bzw. der folgenden 5 Geschäftsjahre in Höhe von EUR 6.537.351,- enthalten.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen der folgenden 10 Geschäftsjahre beträgt EUR 24.683.371,37.

Die Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen und die Verpflichtung aus dem bestehenden Baurechtsvertrag wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren miteinbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen branchenübliche Verpflichtungen.

Die Verpflichtungen aus der Finanzierung der Regionalbahn sind in obiger Aufstellung der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen nicht miteinbezogen, da die Finanzierung einerseits über das Übereinkommen (9. MIP mit einer Laufzeit 2021 bis 2025), abgeschlossen zwischen dem Bund und Land Tirol und andererseits durch Gesellschaftereinlagen sichergestellt ist und somit der Gesellschaft keine finanziellen Mittelabflüsse entstehen.

Es wurden Contractingverträge mit der IKB mit einer Laufzeit zwischen 2024 und 2043 abgeschlossen. Die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung ist vom zukünftigen Bezug abhängig.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse.



2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse

Gliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2022 EUR	2021 EUR
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	31.259.197,50	29.676.511,53
sonstige Geschäftsfelder	14.318.894,65	12.005.813,82
sonstige Dienstleistungen	7.923.031,29	6.422.731,75
übrige	401.955,10	537.708,27
Gesamtsummen	53.903.078,54	48.642.765,37

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	Abfertigungen 2022 EUR	Abfertigungen 2021 EUR
Abfertigungsaufwand	638.960,04	831.603,96
Dotierung/Auflösung Abfertigungsrückstellung	425.776,34	-123.358,07
Beitrag MV-Kassa	103.205,69	97.101,55
Gesamtsummen	1.167.942,07	805.347,44

	Pensionen 2022 EUR	Pensionen 2021 EUR
Geschäftsführung (Hinterbliebene) inkl. Rückstellungsveränderung	-74.140,70	45.801,14
Sonstige ArbeitnehmerInnen	0,00	0,00
Gesamtsummen	-74.140,70	45.801,14



Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres bzw. des Vorjahres gliedert sich wie folgt:

	2022	2021
ArbeiterInnen	183	199
Angestellte	149	142
Insgesamt	332	341

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist eine Tochter der IKB (FN 90981x) mit Sitz in Innsbruck und steht dadurch mit dieser Gesellschaft sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die IKB stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Innsbruck, Abteilung Firmenbuch, hinterlegt. Die gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB auf den Abschlussprüfer entfallenden Aufwendungen werden im Konzernanhang der IKB dargestellt.

Im Geschäftsjahr war DI Martin Baltas als Geschäftsführer der IVB tätig.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr bzw. aktuell aus folgenden Personen zusammen:

DI Helmuth Müller (Vorsitzender)
Mag. Johannes Müller (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Manfred Tschopfer
Mag. Gerhard Tollinger
Mag.^a Monika Unterholzner
Dr. Thomas Pühringer

Im Abschlussjahr wurden EUR 8.200,- an Aufsichtsratsvergütungen ausbezahlt.

Vom Betriebsrat entsandte AufsichtsrätInnen:

Richard Mair (Vorsitzender der ArbeiterInnen)
Karin Hildebrand (vormals Neururer)
Wiltrud Deutschmann (Vorsitzende der Angestellten)



Angaben über Beteiligungsunternehmen

Die Innbus GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 181474z) ist seit 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) eine 100%ige Tochter der IVB. Die Stammeinlage bzw. das Eigenkapital beträgt jeweils EUR 6.000.000,-. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 betrug EUR 136.113,62 (Vorjahr EUR 373.060,90).

Die Gesellschaft ist an der Innbus Regionalverkehr GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 335010m) seit 28.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) mit 45 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 1.125.000,-. Das gesamte Stammkapital beträgt EUR 2.500.000,- und das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 betrug EUR -552.872,36 (Vorjahr EUR 159.975,40).

Die Gesellschaft ist an der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 144639f) mit 56 % (Vorjahr 56%) beteiligt. Der Abtretungsvertrag zwischen IKB und IVB wurde im Mai 2021 unterfertigt (Beschluss Aufsichtsrat 12.03.2021) und rückwirkend mit 01.01.2021 abgeschlossen. Die Stammeinlage beträgt nunmehr 56 % des Stammkapitals von EUR 36.336,42, das sind EUR 20.348,40. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 nach Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklagen beträgt EUR 8.637,70 (Vorjahr EUR -30.355,30). Das Eigenkapital zum 31.12.2022 beträgt EUR 20.232.664,89 (Vorjahr EUR 22.124.027,19).

Die Gesellschaft ist an der Mobilitätsservice Tirol GmbH gemeinsam mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 486370a) seit 22.02.2018 (Eintragung im Firmenbuch) mit jeweils 50 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 17.500,-. Das Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2022 beträgt EUR -282.999,99 (Vorjahr EUR -283.000,-).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.



Die **Investitionszuschüsse** zeigen im Jahr 2022 folgende Entwicklung:

	Stand am 01.01.2022 EUR	Zuführung EUR	Umbuchungen EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	54.703,34	1.601,89	0,00	4.786,47	51.518,76
2. Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	15.454.113,58	-793,73	310.053,74	683.239,08	15.080.134,51
2. Technische Anlagen und Maschinen	657.312,10	-942,54	570.719,61	55.797,82	1.171.291,35
3. Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung - Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.970.309,62	10.126,80	0,00	268.715,90	1.711.720,52
4. Anlagen in Bau	4.540.032,78	3.447.323,69	-880.773,35	0,00	7.106.583,12
Gesamt	22.676.471,42	3.457.316,11	0,00	1.012.539,27	25.121.248,26



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. Allgemein

Hauptaufgabe der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist die Wahrnehmung der Aufgabe des Verkehrskordinators für den ÖPNV soweit dieser in die Zuständigkeit der Stadt Innsbruck fällt.

Zu den so betrauten Aufgaben gehören insbesondere die Bestellung der Verkehrsleistungen durch Auferlegung und Vereinbarung, die Koordination, Konzeption und Kontrolle der bestellten Verkehre, die Infrastruktur, Personal- und Fahrzeugvorhaltung für diese Verkehre; darüber hinaus die notwendigen ergänzenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Vorhaltung und Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Fahrbetriebsmittel.

Eine weitere Aufgabe der IVB ist die Errichtung und der Betrieb von Eisenbahnen und Straßenbahnen. Die IVB betreibt selbst die Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 6 sowie die regionalen Nebenbahnen Linie 5 und Stubaitalbahn.

An der Weiterentwicklung der Produkte und Linien wird in den diversen Fachabteilungen gearbeitet. Ebenso informieren sich die internen SpezialistInnen laufend über die Anwendungsmöglichkeiten neuer Informationssysteme und Mobilitätstechnologien.

Verkehrskordinator

Infolge des Inkrafttretens der EU VO 1370/07 mit 03.12.2009 erfolgte eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) hat aufgrund des Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrages (ÖPNV-Vertrag) für die Landeshauptstadt Innsbruck die Rolle des Verkehrskordinators im Stadtgebiet inne und ist daher insbesondere für die Bestellung und Finanzierung der Verkehrsdienstleistungen im ÖPNV im Gebiet der Stadt Innsbruck zuständig. Sie ist zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007. Aufgrund der gegenseitigen Inanspruchnahme von Ressourcen innerhalb der Firmenstruktur wird der Leistungsaustausch mittels Verträgen bzgl. Fuhrparkmanagement, Dienstleistungen, Arbeitskräfteüberlassung und Leasing geregelt.

Insgesamt wurden von der IVB als Verkehrskordinator für den städtischen Linienverkehr und auf der Stubaitalbahn im Jahr 2022 7.013.366 km (Vorjahr 7.008.145) und 505.496 Stunden (Vorjahr 509.639 Stunden) an Fahrleistungen geplant bzw. koordiniert, beauftragt oder selbst erbracht.



- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH

Nach dem Erwerb sämtlicher Anteile der Innbus GmbH mit 30.09.2009 durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH erbringt die Innbus GmbH seit 01.01.2010 ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein In-house vergebener Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH legte die Leistungs- und Abgeltungsregelungen bis zum 31.12.2015 fest. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die Innbus GmbH als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsvertrag zwischen der IVB und der Innbus GmbH am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram

Die IVB als Verkehrskoordinator hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung der regionalen Bus-Verkehre durch die Innbus Regionalverkehr GmbH

Mit Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH am 30.09.2009 durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 % Anteilseignerin) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 % Anteilseignerin) werden seit 01.01.2010 sämtliche regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Mit 14.10.2015 erhielt die Innbus Regionalverkehr GmbH von der Verkehrsverbund Tirol GmbH den Zuschlag für die Regio-Verkehre Hall und Stubai. Der Verkehrsdienstvertrag gilt nach Ziehung der Verlängerungsoption bis zum 01.05.2025. Die Finanzierung erfolgt ebenso über die Verkehrsverbund Tirol GmbH.

- ▶ ÖPNV-Steuerungsgruppe

Zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes wird gemäß ÖPNV-Vertrag eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die mit je zwei VertreterInnen des Stadtmagistrats und der IVB besetzt wird. Die Stadt Innsbruck führt den Vorsitz. Die Hauptaufgaben der ÖPNV-Steuerungsgruppe umfassen insbesondere die Abstimmung/Genehmigung des Leistungsangebotes, die verkehrsdienstleistungsbezogene Qualitätskontrolle bzw. das Qualitätsmanagement, die periodische Evaluierung des auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen ÖPNV-Vertrages, die Angebotsoptimierung (z.B. Lini-



enoptimierung, Haltestellenänderungen), Leistungsänderungen, Optimierung der verkehrsorganisatorischen Rahmenbedingungen und die Vorbereitung von Anträgen an den Stadtsenat und an den Gemeinderat. 2022 fanden 3 Sitzungen statt.

▶ Verträge mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT)

Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes galt bis zum 31.12.2021 der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde. 2022 wurde mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt, welcher rückwirkend vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 abgeschlossen wurde.

2021 wurde der neue Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen.

▶ Verträge zwischen Mobilitätsservice Tirol GmbH, IVB und Verkehrsverbund Tirol GmbH

Um den reibungslosen Leistungsaustausch und optimierte Kooperationen zwischen der Mobilitätsservice Tirol GmbH (MTG/50 % Beteiligung der IVB und 50 % Beteiligung der VTG), der IVB und der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VTG) zu gewährleisten, wurden ein Software-Lizenz- und Wartungsvertrag für die Buchungsplattform ÖV-Buchungsmaschine und eine Leistungs- und Kooperationsvereinbarung auf unbefristete Zeit abgeschlossen.

▶ Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Innsbruck

2022 wurde der neue Grund- und Finanzierungsvertrag zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol unterfertigt, welcher die Sicherstellung und Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs in Innsbruck zum Ziel hat. Der Vertrag gilt rückwirkend ab 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 und sichert die Finanzierung des ÖPNVs langfristig.

Coronavirus SARS-COV-2 Pandemie

Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie stellte die IVB die Versorgung der öffentlichen Verkehrsdienstleistungen sicher. Das Unternehmen hat seit Beginn der Krise seinen Fahrplan immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse der Fahrgäste angepasst. 2022 wurde der Normalfahrplan auf allen Linien gefahren. Für alle, die mobil sein müssen, wurde so nach wie vor ein zuverlässiges und sicheres Angebot zur Verfügung gestellt.

Der Ausfall an Personal hat sich – auch aufgrund diverser betrieblicher Maßnahmen (temporäre Teameinteilung, zeitlich versetzter Arbeitsbeginn/-ende, temporäres Home-Office, Sicherheitsverbauten, Abstandsregeln, Hygieneaktivitäten, Minimierung der Reisetätigkeiten, digitale Konferenzen, gewissenhafte Ermittlung von Kontakten nach Covid-19-positiven Fällen, Testungen und Impfungen während der Arbeitszeit, 3-G-Regel am Arbeitsplatz etc.) in Grenzen gehalten – der Betrieb konnte immer aufrechterhalten werden. Ab März 2022 wurden die Maßnahmen aufgrund des verringerten Infektionsgeschehens bzw. aufgrund der weniger schweren Krankheitsverläufe



sukzessive (parallel zu den gesetzlichen Erfordernissen wie z. B. Ende der 3-G-Regel am Arbeitsplatz mit 13.03.2022, Aufhebung Maskenpflicht in Öffentlichen Verkehrsmitteln mit 01.06.2022) gelockert.

Der seit Beginn der Covid-19-Pandemie verstärkte Reinigungs- und Hygieneaufwand in den Fahrzeugen wurde mittlerweile als Standardprozess in die tägliche Routine integriert und wird weiterhin beibehalten.

Ticketshop – One Mobility

Mit 01.04.2019 nahmen IVB und VVT die mit den ÖBB gemeinsam betriebene Buchungsplattform ÖV-Buchungsmaschine vollständig in Betrieb. Diese Plattform ermöglicht durch Zusammenlegung einzelner Vertriebsprozesse den Verkauf sämtlicher Tarifangebote im bedienten Vertrieb in den KundInnencentern der IVB und des VVT. KundInnen können nach Registrierung (im IVB- oder VVT-Webshop oder App) mit dem selben Account sämtliche Angebote in den unterschiedlichen Apps und Webshops in Tirol buchen.

Im selbstbedienten Vertrieb sind neben den Ticketangeboten der IVB, des VVT, VVV (Verkehrsverbund Vorarlberg), OÖVV (Oberösterreichischer Verkehrsverbund), SVV (Salzburger Verkehrsverbund) und VKG (Verkehrsverbund Kärnten), der nationale Tarif der ÖBB inkl. Sitzplatzreservierung im Webshop IVB und VVT sowie in den Ticket-Apps IVB und VVT (Android und IOS) erhältlich. Jahres- und Semester-Tickets sowie SchülerInnen- und Lehrlings-Tickets können zusätzlich auch selbstbedient bezogen werden. Seit 2021 können KundInnen mit in der Stadt Innsbruck gültigen Zeit-Tickets (Schul- und LehrPlus/ Semester- und Jahres-Tickets) die Hungerburgbahn nach Einlesen des aufgedruckten Aztec-Codes benutzen.

Im Jahr 2023 soll ein Konzept für den Vorverkaufsstellenvertrieb (z.B. TrafikantInnen in Innsbruck) gemeinsam mit VVT und ÖBB erarbeitet werden. Mittels ZugbegleiterInnen-Software auf Tablets oder Mobile Phones sollen Tickets zukünftig über Druckereinheiten im Vorverkauf verkauft werden.

Die One Mobility GmbH sowie ihre 100% Tochtergesellschaft One Mobility Ticketing GmbH wurden 2021 gegründet, um insbesondere eine nationale Vertriebsplattform mit einer gemeinsamen KundInnenbasis für den öffentlichen Verkehr umzusetzen. Am 29.08.2022 wurde der Kauf- und Abtretungsvertrag zwischen der Republik Österreich und der IVB unterfertigt. Mit diesem Rechtsakt hat die IVB einen Geschäftsanteil in Höhe von EUR 1.429,- (4,08 %) an der One Mobility GmbH erworben. Die Republik Österreich hält nunmehr 64,42 %, die ÖBB-Personenverkehr Aktiengesellschaft 24,5%, die Verkehrsverbund Tirol GesmbH 3,5% und die Oberösterreich Verkehrsverbund-Organisationsgesellschaft mbH Nfg. & Co KG 3,5% der Anteile von One Mobility. Die bisherige Buchungsmaschine Tirol wird in die neue nationale Vertriebsplattform One Mobility vollständig migriert und zukünftig um weitere Verkehrsverbünde inkl. KlimaTicket Österreich erweitert. Bis Anfang 2025 sollte die gemeinsame Buchungsplattform inkl. ÖBB, OÖVV, VVT, IVBO und KlimaTicket in Betrieb gehen.



Tarifanpassung per 01.03.2022

Die mit dem VVT abgestimmte Tarifanpassung beträgt durchschnittlich 1,77 % für die Jedermann-Tickets. Die Erhöhung des Jahres-Tickets fällt mit 1,99 % moderat aus - dieses kostet nunmehr EUR 394,70 (alter Tarif: EUR 387,-). Das Innsbruck-Ticket Student wird um 2,15 % angepasst und kann zukünftig um EUR 145,70 (statt EUR 142,80) erworben werden. Der Preis der Einzeltickets wird um EUR 0,10 erhöht – somit kostet es EUR 2,80 (alter Tarif: EUR 2,70).

KlimaTicket

Mit 26.10.2021 wurde das KlimaTicket Österreich österreichweit eingeführt. Für EUR 1.095,- können Personen zwischen 26 und 63 Jahren sämtliche öffentliche und private Schienenverkehre, Stadtverkehre und Verkehrsverbünde in Österreich ein Jahr lang nutzen. Jugendliche bis 25 und SeniorInnen ab 65 bezahlen EUR 821,- für diese Leistung. Seit 01.03.2022 bieten der VVT und die IVB diverse weitere KlimaTickets an (KlimaTicket Tirol für EUR 519,60, KlimaTicket Tirol für SeniorInnen um EUR 265,- (EUR 132,50 für über 75-jährige SeniorInnen), KlimaTicket Tirol U 26 (für Personen bis 26 Jahre) um EUR 265,- etc.).

Tram/Regionalbahn – Projekt

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Der Streckenverlauf der Straßen-/Regionalbahn verläuft von Völs über die Technik, durch das Zentrum von Innsbruck (Anichstraße – Salurner Straße – Hauptbahnhof bzw. Innrain – Museumstraße), weiter ins Olympische Dorf bis zur Endhaltestelle in Rum. Das Straßen-/Regionalbahnprojekt umfasst zwischen Rum und Völs eine Streckenlänge von 13,40 km.

Zur Gewährleistung der Ausfallsicherheit der Stromversorgung wurden 2022 zwei zusätzliche Unterwerke (Bereich Leipziger Platz, Terminal Marktplatz) in Betrieb genommen.

Ostast

2022 wurde der nördliche Parkstreifen ab der Col-di-Lana Straße bis zum Kugelfangweg fertiggestellt.

Regionalbahnäste

Etappe 3 – Rum: Die Unterführung beim Bahnhof Rum wurde fertiggestellt, die Gleisverlegungs- und Straßenbauarbeiten samt Asphaltierung in der Serlesstraße wurden abgeschlossen. Die Straße samt Anbindung an die Haller Straße wurde am 18.07.2022 für den Verkehr freigegeben. Das Betriebsdienstgebäude (WC-Anlagen, Aufenthaltsraum) wurde im Dezember 2022 aufgestellt.

Etappe 4 – Völs: Im Juli 2022 hat die IVB von den ÖBB den Abstand der Stützmauer von der Gleisachse zum Geh-/und Radwegrand erhalten. Mit dieser Angabe konnten die Planungen der



letzten 350 Meter Gleistrasse bis zum Endbahnhof samt der erforderlichen Planungen der Völser Straße L11 begonnen werden. Der Realisierungswettbewerb für die Regionalbahnbrücken im Bereich Völs startete im Dezember 2022.

Beirat

Im Zuge der Änderung des Gesellschaftsvertrages und des Abschlusses eines Syndikatsvertrages zwischen Land Tirol, Stadt Innsbruck und IKB AG wurde 2014 ein Beirat eingerichtet. Der Beirat stellt ein eigenständiges Steuerungs- und Kontrollorgan für das Straßen- und Regionalbahnprojekt dar und ist seit 2022 auch für die Umsetzung von Investitions-/Instandhaltungsmaßnahmen für sämtliche Regionalbahnabschnitte inkl. der Stubaitalbahn zuständig. Der Beirat besteht aus 7 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Herr DI Ekkehard Allinger-Csollich (Land Tirol) und zu dessen Stellvertreter Herr DI Robert Schöpf (Stadt Innsbruck) gewählt. 2022 fanden 4 Sitzungen des Beirates statt.

Stadtrad

2014 wurde das Fahrradverleihsystem „Stadtrad“ in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme setzen die IVB und die Stadt Innsbruck einen weiteren Schritt in Sache nachhaltiger Mobilität. Aufgrund der großen Nachfrage hat die Stadt Innsbruck die Fortführung des Angebots für weitere sechs Jahre bis 2026 beschlossen. Im September 2021 wurde die Fahrradflotte zudem komplett erneuert. Die KundInnen des Fahrradverleihsystems können an 43 Stationen im Stadtgebiet von Innsbruck Fahrräder ausleihen und an jeder beliebigen Station wieder zurückgeben. Die Aufstellung weiterer Stationen (ÖBB-Haltestelle Messe, beim Campagne-Areal, Schutzengelkirche) ist für 2023 geplant – zudem, aufgrund einer Kooperation mit der Tirol Kliniken GmbH und der Medizinischen Universität Innsbruck, zusätzliche Stationen in der Innerkoflerstraße und Maximilianstraße. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgen via App oder telefonisch. Die Mietradstationen sind mobil und können bei Bedarf (z.B. Baustellen, Veranstaltungen) jederzeit an einen anderen Ort verlegt werden. 2022 konnten 227.000 Entlehnungen verzeichnet werden (zum Vergleich: 2014 waren es 9.500 Entlehnungen, im Vor-Coronavirus-Jahr 2019 116.857 Entlehnungen).

Stadtlinien

Im Bereich der Kaiser-Franz-Josef-Straße wurden 210 m Gleis getauscht. In der Andreas-Hofer-Straße wurde die Sanierung des Westgleises abgeschlossen. Es wurde der komplette Oberbau erneuert. Zudem wurden diverse Sanierungsarbeiten an Asphalt, Fugen und an den Schienen durchgeführt.



Stubaitalbahn

Die Stützmauer nahe des Bahnhofs Kreith wurde erneuert und teilweise neue Abschnitte errichtet. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die komplette Infrastruktur erneuert. Im Bereich Hölltal wurden die Weichenanlagen altersbedingt ausgewechselt. An diversen Stellen der Bahntrasse wurden Schwellen gewechselt.

Die Erneuerung des Unterwerks Mutters und der dazugehörige Zubau wurden fertiggestellt. Zudem wurde die Fahrleitung in diesem Bereich sowie beim Bahnhof Kreith erneuert.

Linie 6

Es wurden ca. 200 Schwellen gewechselt und Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Zudem wurden 20 Stück Fahrleitungsmasten errichtet. Fahrleitungssektionierungsarbeiten wurden begonnen.

Verkauf der alten Patscherkofelbahn-Talstation

Die Patscherkofelbahn Infrastruktur GmbH hat 2014 die Liftanlagen, -infrastruktur und diverse Grundstücke der alten Patscherkofelbahn erworben. Das Grundstück sowie das Gebäude der alten Patscherkofelbahn-Talstation samt den umliegenden Flächen verblieben im Eigentum der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und wurden im Dezember 2022 an die Stadt Innsbruck verkauft.



2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Die Ertragslage/n des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres stellt/en sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2022	%	2021	%	Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Umsatzerlöse aus ÖPNV	31.259	48,8	29.677	55,1	1.583	5,3
sonstige Geschäftsfelder	22.644	35,4	18.966	35,2	3.678	19,4
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	476	0,7	341	0,6	135	39,5
sonstige betriebliche Erträge	9.645	15,1	4.901	9,1	4.744	96,8
Betriebsleistung	64.024	100,0	53.885	100,0	10.139	18,8
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-39.308	-61,4	-35.199	-65,3	-4.109	11,7
Personalaufwand	-23.193	-36,2	-22.543	-41,8	-650	2,9
Abschreibungen	-15.028	-23,5	-15.061	-28,0	33	-0,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.011	-34,4	-18.728	-34,8	-3.283	17,5
betriebliche Aufwendungen	-99.540	-155,5	-91.531	-169,9	-8.009	8,7
Betriebsergebnis	-35.516	-55,5	-37.646	-69,9	2.130	5,7
Finanzergebnis	240	0,4	371	0,7	-132	35,4
Ergebnis vor Steuern	-35.276	-55,1	-37.275	-69,2	1.999	5,4
Veränderung Rücklagen	32.600	50,9	34.600	64,2	-2.000	-5,8
Ergebnisabführung	2.676	4,2	2.675	5,0	1	0,0
Verlustvortrag	-21.024	-32,8	-21.024	-39,0	0,00	0,0
Bilanzverlust	-21.024	-32,8	-21.024	-39,0	0,00	0,0

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2021 EUR -35.276.272,91 (Vorjahr: EUR -37.275.102,28).

Der Jahresverlust nach Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 2.676.272,91 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen. Damit bleibt der Bilanzverlust von EUR 21.024.136,72 für das Geschäftsjahr 2022 bestehen.



2.2. Kennzahlen der Finanzlage

	2022 TEUR	2021 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-27.952	-24.461
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	959	-6.831
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	29.021	30.692
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	2.028	-600
Finanzmittel am Beginn der Periode	14.883	15.483
Finanzmittel am Ende der Periode	16.911	14.883

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit besteht im Wesentlichen aus dem laufenden Regionalbahnprojekt Rum – Völs und der Straßenbahnoffensive und neuen Stützmauern entlang der Stubaitalbahnstrecke.

Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit besteht zum Großteil aus Gesellschaftereinlagen, wodurch die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit sichergestellt ist.

2.3. Kennzahlen der Vermögenslage

	2022 TEUR	%	2021 TEUR	%	Veränderung	
					TEUR	%
Anlagevermögen	269.981	78,5	278.669	80,1	-8.688	-3,1
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	73.900	21,5	69.161	19,9	4.739	6,9
Summe Aktiva	343.881	100,0	347.830	100,0	-3.949	-1,1
Eigene Mittel	285.517	83,0	289.536	83,2	-4.019	-1,4
Investitionszuschüsse	25.121	7,3	22.676	6,5	2.445	10,8
langfristiges Fremdkapital	13.561	3,9	13.960	4,0	-399	-2,9
übriges Fremdkapital	19.682	5,7	21.658	6,2	-1.976	-9,1
Fremdkapital gesamt	33.243	9,7	35.618	10,2	-2.375	-6,7
Summe Passiva	343.881	100,0	347.830	100,0	-3.949	-1,1

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.027 erhöht und betragen TEUR 16.911.

Die offene Forderung aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 3.410 (Vorjahr TEUR 3.434).

Der Stand der nicht gebundenen Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2022 TEUR 288.719 (Vorjahr TEUR 292.739). Die Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage betrug im Abschlussjahr TEUR 32.600.



Die Investitionszuschüsse sind in der Bilanz 2022 auf der Passivseite mit TEUR 25.121 (Vorjahr: TEUR 22.676) ausgewiesen. Dieser Position kommt eigenkapitalähnlicher Charakter zu.

Die Gewinnrücklagen (gesetzliche und freie Rücklagen) werden in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2022 mit insgesamt TEUR 3.685 (Vorjahr: TEUR 3.685) ausgewiesen.

Working Capital:	TEUR 54.708	(Vorjahr TEUR 48.228)
EBIT:	TEUR -35.276	(Vorjahr TEUR -37.275)
Betriebserfolg:	TEUR -35.516	(Vorjahr TEUR -37.646)

2.4. Investitionen

Im Jahr 2022 wurden Investitionen im Gesamtwert von TEUR 12.748 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um nachstehend angeführte größere Investitionen:

Erweiterung der Infrastruktur Regionalbahn und Straßenbahn im Zuge des Regionalbahnprojektes Völs - Rum, Verkehrslichtsignalanlagen, notwendige Versorgungsleitungsverlegungen im Zuge des Gleisneubaus, Neubau von zwei Unterwerken bzw. Zubau, Stützmauer Gärberbach und Kreith Stubaitalbahn, Lagerplatzerrichtung Stephansbrücke, Planung Dekarbonisierung Fuhrpark. Ferner wurden verschiedene zur Betriebs- und Geschäftsausstattung zählende Anlagegüter angeschafft.



2.5. Entwicklung des Linienverkehrs

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der im ÖPNV beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 6,28 % gestiegen.

Entwicklung der beförderten Personen, Kilometer und Stunden	2022	2021	Differenz	%
Städtischer Linienverkehr				
Beförderte Personen *	60.134.367	56.580.386	3.553.981	6,28%
Kilometer	6.614.058	6.583.888	30.170	0,46%
Stunden	477.254	478.628	-1.374	-0,29%
STB-Bahnbetrieb				
Beförderte Personen	1.440.107	1.430.673	9.434	0,66%
Kilometer	399.308	424.257	-24.949	-5,88%
Stunden	28.242	31.011	-2.769	-8,93%
Summe				
Beförderte Personen *	61.574.474	58.011.059	3.563.415	6,14%
Kilometer	7.013.366	7.008.145	5.221	0,07%
Stunden	505.496	509.639	-4.143	-0,81%

*Die Reduktion der Kilometer und Stunden bei der Stubaitalbahn ist auf den Gleistausch in der Andreas-Hofer-Straße zurückzuführen

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Lehrlingsausbildung

Per 31.12.2022 waren insgesamt 18 Lehrlinge (Jahr 2021: 16) bei den IVB in den Berufsbildern KFZ-TechnikerIn, MechatronikerIn, KarosseriebautechnikerIn, BeschriftungsdesignerIn, Bürokaufmann/-frau und IT-SystemtechnikerIn in Berufsausbildung.

Zu den Highlights der fachlichen Weiterbildung zählte die Elektrogrundlagen-Schulung am BFI Innsbruck, welche extra auf IVB-Bedürfnisse zugeschnitten wurde, um alle technischen Lehrlinge auf alternative Antriebstechniken vorzubereiten. Des Weiteren wurden auf dem IVB-Hochvolt-Trainer interne Fortbildungen zur Vertiefung der Kenntnisse durchgeführt.



Um die IVB-Lehrlinge im Bereich der sozialen Kompetenzen weiterzubilden, wurde ein Kommunikations- und Persönlichkeitstraining mit einer externen Trainerin durchgeführt.

Die AusbilderInnen wurden mit einem externen Partner ins Rofengebirge zum Teambuilding entsandt. Schwerpunkte waren unter anderem der Umgang mit Konfliktsituationen und ein Kommunikationstraining, zur Sensibilisierung der KollegInnen für die Lehrlingsausbildung.

Im Jahr 2022 absolvierten 32 Jugendliche Schnupperwochen bei den IVB (Jahr 2021: 40), davon 8 Mädchen im technischen Bereich. Weiters war die IVB bei diversen Veranstaltungen und Messen vertreten (Girl's Day, Girl's Day Mini, BeSt3, Lehre4U (hybride Lehrlingsmesse), Berufsorientierungsmesse Chancenreich in Kooperation mit der Stadt Innsbruck). Es wurden auch wieder Betriebsbesuche für Schulen angeboten und das IVB-Ausbildungskonzept persönlich an sämtlichen Polytechnischen Schulen zwischen Telfs und Jenbach sowie im Wipptal und Stubaital vorgestellt.

Im Rahmen der Suche nach potenziellen neuen Lehrlingen wurden die Imagefilme für die Lehrberufe neu gedreht. Die Ideen dazu kamen unter anderem aus den Reihen der Auszubildenden.

Das Ausbildungsjahr 2022 schlossen drei Lehrlinge mit einer positiven Lehrabschlussprüfung ab.

ArbeitnehmerInnenbelange

Zum 31.12.2022 beträgt der Personalstand 330 MitarbeiterInnen (Jahr 2021: 340). Die Gehaltsansätze der Gehalts-/Lohntabellen wurden per 01.12.2022 um + 8 %, jedoch mindestens um EUR 200,- brutto erhöht.

Insgesamt sind im Jahr 2022 1 Mitarbeiter an die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, 7 MitarbeiterInnen an die Patscherkofelbahnen Betriebs- bzw. Infrastruktur GmbH und 1 Mitarbeiter an die Unterberghornbahn GmbH & Co. KG arbeitskräfteüberlassen. An die Innbus GmbH/Innbus Regionalverkehr GmbH sind 13 MitarbeiterInnen zur Gänze und 5 teilweise arbeitskräfteüberlassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes IVB-Puls wurde im Herbst 2022 eine regelmäßig stattfindende Obstaktion für alle MitarbeiterInnen eingeführt. Zusätzlich zum wöchentlichen Lauftraining konnte im Jahr 2022 eine wöchentliche Walking-Gruppe etabliert werden. Yoga und Pilates wurden ebenfalls abgehalten. Weiters wurde im Herbst/Winter 2022 der Kurs „Fit für den Winter“ angeboten, dabei handelte es sich um eine Kombination aus Kraft- und Ausdauertraining.

Im Rahmen des IVB-Gesundheitscoachings wurde den MitarbeiterInnen und Führungskräften wieder die Möglichkeit zur Wahrnehmung von Coachingeinheiten angeboten. Bei verschiedenen Inhouse-Terminen standen Gesundheitscoaches zur Verfügung, um die Hemmschwelle für das Angebot zu senken.

Für neue bzw. Nachwuchs-Führungskräfte wurde 2022 wieder ein Lehrgang angeboten, welcher an die aktuellen bzw. sich verändernden Herausforderungen im Führungsalltag angepasst wurde. Der Lehrgang enthielt 12 Module (z.B. virtuelle „Führung“, „Design Thinking“).



Der Relaunch der betrieblichen Wiedereingliederung nach längerem Krankenstand war sehr erfolgreich. Es wurde ein Handbuch entwickelt, in welchem die Schritte zur Eingliederung für die/den betroffene/n MitarbeiterIn aufgezeichnet wurden.

Vergütungen im Fahrdienst

Das seit 2022 geltende Vergütungssystem für die Abgeltung von Qualifikationen (Nightliner, LehrfahrerIn, EinteilerIn Rollfeld, Parkraumüberwachung etc.) und Laufdiensten (Zurücklegen von Wegen zwischen zwei Dienstteilen) für die MitarbeiterInnen im Fahrdienst wurde im September 2022 überarbeitet, die Zulagen massiv erhöht und um weitere Zulagen (für Dienstwechsel und lange Pausen) ergänzt.

Betriebsvereinbarungen

2022 wurde die Betriebsvereinbarung „Dienstbekleidungs Vorschrift“ mit einer Laufzeit vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2026 neu abgeschlossen. Weiters wurde die Verlängerung der Betriebsvereinbarung über die Pauschale Abgeltung von Mehraufwand bei auswärtiger Dienstverrichtung bis zum 31.12.2025 mit dem Betriebsrat vereinbart.

Umweltbelange

Die Tram/Regionalbahn bietet eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösung für mehr Mobilität in Innsbruck. Wie jedes moderne Mobilitätssystem muss sich auch die Tram/Regionalbahn dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit stellen und gerade in diesem Punkt hat sie einige Vorteile. Sie ist äußerst CO₂-sparend und zeichnet sich durch große Umweltfreundlichkeit aus. Der für den Antrieb benötigte Strom stammt zu 100 % aus dem Ökostromnetz der IKB AG und bei Messungen zur Lärmerzeugung liegen die Werte bei der Tram/Regionalbahn unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW. Die Innsbrucker Ost-West-Verbindung stellt eine sichere und schnelle Alternative zum privaten PKW-Verkehr dar und verbessert die Mobilität und den Komfort auch für viele aus der Stadt und in die Stadt pendelnde Menschen nachhaltig. Das wirkt sich einerseits positiv auf Klima und Umwelt aus und sorgt zeitgleich für freiere Straßen in der Stadt, was schlussendlich jeder/jedem Einzelnen zugutekommt.

Die IVB testen schon länger im Rahmen der Suche nach möglichst umweltfreundlichen Antriebsarten für ihre Busflotte Fahrzeuge mit alternativen Antrieben diverser Hersteller. Nach zahlreichen Probefahrten mit verschiedenen E-Bussen kam dabei 2022 auch ein Wasserstoffbus zum Zuge. Es geht darum, die Fahrleistung und das Fahrverhalten im täglichen Betrieb zu testen, da die Linienverläufe aufgrund der speziellen Topografie der Landeshauptstadt eine besondere Herausforderung darstellen und vor allem Steigungen die Reichweite der E-Busse verkürzen. Man ist zuversichtlich, die ersten E-Busse in den nächsten Jahren in den Normalbetrieb integrieren zu können. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren, und man beobachtet die Entwicklung sauberer



Antriebsarten für den öffentlichen Verkehr genau, um so schließlich den idealen Mix an möglichst emissionsfreien Fahrzeugen für Innsbruck umsetzen zu können.

Alle Fahrzeuge, welche von der 100 %-Tochter Innbus GmbH seit 2013 angeschafft wurden, entsprechen der Abgasklassifizierung Euro 6. Damit ist der Transport der Fahrgäste mit Dieselnissen möglichst umweltschonend.

Im Zuge der laut EU-Richtlinie und österreichischem Gesetz verpflichtenden Weiterbildung für LenkerInnen von Kraftfahrzeugen für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen werden die FahrerInnen in speziellen Spritspartrainings, bei welchem dem Fahrpersonal ein vorausschauender und energiesparender Fahrstil vermittelt wird, geschult. Durch diese Trainings kann der Treibstoffverbrauch verringert werden.

Sämtliche neue Unterwerke werden mit verlustarmen Trafos ausgerüstet, um den Energieverbrauch und die laufenden Betriebskosten so gering wie möglich zu halten.

Aufgrund umfassender Reifentests können hohe Laufleistungen erreicht werden und der Verbrauch an Reifen reduziert werden. Reifen, die nicht mehr für den Winterbetrieb geeignet sind, werden in den Sommermonaten erneut montiert.

Da Elektromobilität eine wichtige Maßnahme darstellt, Emissionen zu reduzieren, gibt es eine E-Ladestation für MitarbeiterInnen für Autos sowie für E-Bikes und E-Motorräder. Seit Juli 2022 können die MitarbeiterInnen-Fahrräder in abschließbaren Radboxen mit Strom-Ladevorrichtungen abgestellt werden.

Im Zuge des innerbetrieblichen Mobilitätsmanagements besteht für die MitarbeiterInnen seit 2022 die Möglichkeit, das KlimaTicket Tirol in Anspruch zu nehmen. Zudem kann das städtische Leihradsystem „Stadtrad“ von den MitarbeiterInnen gratis benutzt werden.

Für das Winterhalbjahr 2022/2023 wurde die Raumtemperatur am Betriebshof in der Pastorstraße auf 20 Grad Celsius verringert und der Luftwechsel in den Tiefgaragen reduziert. Zudem erfolgte die Bewusstseinsbildung bzgl. des schnellen Schließens von offenen Türen/Toren bei den MitarbeiterInnen. Man schätzt, mit diesen Maßnahmen bis zu 20 % Gas einsparen zu können. Die Busgarage Fulpmes wird 2023 auf Fernwärme umgestellt.

Es ist geplant, ab dem Frühjahr 2023 ca. 90 % der PC-Arbeitsplätze außerhalb der Bürozeiten automatisch herunterzufahren. Zudem werden demnächst sämtliche Untertisch-Boiler nur mehr tagsüber beheizt.

Die IKB AG liefert als regionaler Energieversorger am Standort Innsbruck 100% Ökostrom an ihre KundInnen im Versorgungsgebiet und ist wesentlicher Treiber für den Ausbau sowie die Erschließung regenerativer Energiequellen. Auf dem Betriebsdienstgebäude und der Remise 2 in der Dullestraße wurden seitens der IKB AG Photovoltaikanlagen errichtet.

Seit Anfang 2022 werden im Rahmen des konzernweiten Nachhaltigkeitsprojektes KonKlima die neuen Herausforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der EU-Klimataxonomie-Verordnung bearbeitet, um die Resilienz des Unternehmens sowie der Stadt



Innsbruck zu steigern, den ökologischen Lebensraum zu schützen und Synergien im Konzern zu nutzen. Zudem kann ein professionelles Nachhaltigkeitsmanagementsystem aufgebaut werden.

Um die Vorgaben des Bundes-Energieeffizienzgesetzes – EEEffG zu erfüllen, wurde 2015 begonnen, ein Energiemanagementsystem aufzubauen und im Unternehmen einzuführen. Mittlerweile ist die IVB mit ihrem Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zertifiziert.

Der Energiemanagement-Beauftragte kümmert sich gemeinsam mit dem Energieteam um die Einhaltung des Energieeffizienzgesetzes und organisiert das Energiemanagement (Planung, Überwachung, Messung, Analyse aus energetischer Sicht; Bewusstseinsbildung; Kommunikation; Verbesserungsprozesse; interne und externe Audits etc.).

Die Mülltrennung und -vermeidung wird weiter forciert und optimiert. Einen wichtigen Aspekt hierzu stellt auch die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen bzgl. der Abfallthematik dar, welche laufend erfolgt.

Verhaltenskodex – Code of Conduct

Seit Dezember 2013 gibt es einen unternehmensweiten Verhaltenskodex – Code of Conduct, welcher die Grundsätze und Werte des unternehmerischen Handelns für die IVB, für alle Führungskräfte und MitarbeiterInnen transparent macht und diese damit weiter festigt. Der Verhaltenskodex lehnt sich an jenen des Mutterkonzerns IKB AG an und wurde im Jänner 2023 aktualisiert und den MitarbeiterInnen zur Kenntnis gebracht.

Der Verhaltenskodex bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Entscheidungen und Handlungen und stellt eine Orientierungshilfe für alle MitarbeiterInnen dar, welches Verhalten im Sinne der Werte des Unternehmens erwartet wird. Im Verhaltenskodex werden allgemeine Verhaltensgrundsätze, Handlungsanweisungen bzgl. Geschenken und Einladungen/Interessenskonflikten/Sponsoring und Spenden/ Umgang mit Informationen/Eigentum und Ressourcen des Unternehmens/ die Wahrung des Ansehens in der Öffentlichkeit und der Umgang mit Verstößen gegen den Verhaltenskodex thematisiert. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können dienst-, arbeits- bzw. strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Geschäftsordnungen für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat

2022 wurden in Umsetzung der Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Innsbruck eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung (inkludiert z.B. Aufgaben und Grundsätze der Geschäftsführung, Anzahl und Vertretungsbefugnis, zustimmungspflichtige Geschäfte, Jahresplanung und Berichterstattung) und eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat (regelt Themen wie z.B. Aufgaben und Befugnisse, zustimmungspflichtige Geschäfte, Sitzungen des Aufsichtsrates, Beschlussfassung, Prüfungsausschuss) beschlossen.



Zweigniederlassungen

Es gibt ein KundInnencenter in der Innenstadt und eine Garage in Fulpmes.



3. Bericht über die Risiken und die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung, Aufbau- und Ablauforganisation sowie in das Berichtswesen der IVB integriert. Das zentrale Element stellt die Risikobeurteilung dar, die die Identifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken umfasst. Darauf basierend erfolgt die Entscheidung zur Risikobewältigung im Rahmen festgelegter Rahmenbedingungen. Parallel dazu erfolgt die periodische und laufende Überwachung und Steuerung der Risiken sowie die Kommunikation und Berichterstattung zwischen allen am Prozess beteiligten Anspruchsgruppen (Prüfungsausschuss, Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Risikoverantwortliche, Risikomanagement-KoordinatorIn).

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist als Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ein strukturbedingt defizitärer Betrieb.

Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die vertraglich festgelegten Zuschussleistungen der Gesellschafter und der Zahlungen von Seiten der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse Dritter sichergestellt.

Der ÖPNV-Vertrag (Vertragspartner: IVB, Stadt Innsbruck und IKB AG) zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs als Teil der Versorgungsinfrastruktur der Stadt Innsbruck gilt gemäß Gemeinderatsbeschluss auf unbestimmte Zeit.

Die IVB als Verkehrskoordinator (zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007) hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch diese Organisationseinheit wurde mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen. Ebenso wurde für den selben Zeitraum der öffentliche Dienstleistungsauftrag bzgl. des städtischen Busverkehrs direkt an die 100 %-Tochter Innbus GmbH vergeben – es ist geplant, diesen Vertrag bis Ende 2029 zu verlängern.

Der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag für den Stadtverkehr in Innsbruck, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde, galt bis zum 31.12.2021. 2022 wurde mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt, welcher rückwirkend vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 abgeschlossen wurde.

Im August 2021 wurde der neue Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen Bruttovertrag – das heißt die Einnahmen gehen zur Gänze an den VVT und die IVB erhält die kilometerabhängige Abgeltung für die Erbringung der Verkehrsleistungen. Im Gegensatz zum vorherigen Vertrag, welcher sowohl die Infrastruktur als auch den Betrieb der Stubaitalbahn beinhaltete, wird nunmehr der Betrieb der Stubaitalbahn über den Verkehrsdienstvertrag abgewickelt und



über den VVT finanziert. Die Infrastruktur- und Instandhaltungskosten der Stubaitalbahn sowie auch jene der Regionalbahn werden über gesonderte Verträge (Grund- und Finanzierungsvertrag zwischen Stadt und Land, Syndikatsvertrag zwischen Land, Stadt und IKB AG), über das mittelfristige Investitionsprojekt (MIP) und das Land Tirol abgewickelt.

Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Innsbruck zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol ist die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck seit 01.01.2017 langfristig wertstabil geregelt bzw. abgesichert. Ein aktualisierter Vertrag wurde im Februar 2022 unterfertigt und gilt wieder für 10 Jahre.

Seit Mitte März 2020 war durch den weltweiten Ausbruch der durch das Coronavirus SARS-COV-2 bedingten Krankheit COVID-19 das öffentliche Leben mehr oder weniger eingeschränkt. Mittlerweile gibt es keine Einschränkungen durch Coronavirus-Maßnahmen und die diesbezüglichen Krankenstände bewegen sich im Rahmen anderer Infektionskrankheiten (z.B. Grippe). Seitens des Gesundheitsministeriums ist geplant, die letzten noch geltenden Covid-19-Maßnahmen im Jahr 2023 gänzlich aufzuheben.

Die permanente Beobachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt im Rahmen des Berichtswesens in Form von z.B. Quartalsberichten, Investitionsüberwachungen, Bankenspiegel, Cashflow-Entwicklung etc.

Der Umfang der Dienstleistungen der IVB wird sich – abgesehen von der Erweiterung der Linie 5 bis zum Bahnhof Rum – nicht wesentlich ändern. Für 2023 und die Folgejahre werden jedoch massive Kostenerhöhungen für Energie und hohe Lohnabschlüsse bei den Kollektivvertragsverhandlungen aufgrund des Ukrainekriegs, Energiemangel, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Inflation etc. erwartet bzw. sind diese bereits eingetreten.

Dank langfristiger Verträge beim Strom wird die Strompreiserhöhung für das Unternehmen erst 2023 schlagend – es muss in diesem Jahr jedoch mit einer massiven Erhöhung des Preises gerechnet werden. Der Gaspreis für die Beheizung war bis Ende 2022 fix vereinbart – man rechnet 2023 mit einer Erhöhung des Preises. Die Preise für Diesel sind nach Höchstwerten im März 2022 aktuell wieder rückläufig. Da der Diesel aufgrund der vorhandenen Lagerkapazitäten nicht auf Vorrat beschafft werden kann, ist man in diesem Bereich von den aktuellen Marktpreisen abhängig. Aufgrund des vorhandenen Vertragswerkes (Syndikatsvertrag Stadt Innsbruck/Tiwag, Ergebnisabführungsvertrag IVB/IKB) ist die finanzielle Bedeckung der Mehrkosten 2023 durch die Eigentümer gewährleistet.

Hinsichtlich des Stromausfallsrisikos hängt man zu 100 % von der IKB AG ab. Das Ausfallsrisiko der IVB-eigenen Anlagen hat sich durch die Inbetriebnahme der beiden neuen Unterwerke im Stadtbereich (Terminal, Hallenbad Pradl) verbessert. Zudem erfolgen eine laufende Nachverdichtung, Erneuerung und Erweiterung des Energieversorgungsnetzes. Zurzeit wird ein Stromausfallszenario-Plan ausgearbeitet – dieser soll als Basis für zukünftige Entscheidungen und Strategien bzgl. Stromausfallsrisiken dienen.

Angesichts der Dekarbonisierung muss jedenfalls auch auf die Versorgungsthematik geachtet werden - das Risiko von Versorgungsengpässen wird so vermutlich weiter steigen.



Im Bereich Infrastruktur werden laufend Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um das Anlagenrisiko zu verringern. Um dies auch weiterhin angesichts des Personalmangels (Pensionierungen, knapper Arbeitsmarkt, etc.) zu gewährleisten, werden derzeit diverse Struktur- und Personalmaßnahmen im Bereich Infrastruktur umgesetzt (Lohnerhöhungen, Möglichkeiten der Weiterentwicklung, Entlohnung für Höher-/Weiterqualifikationen etc.). Das Naturgefahrenmanagement für die Stubaitalbahn wurde 2020 fertiggestellt und wird weiter umgesetzt. Im Management-Plan sind die Risikobereiche, die betroffenen Bauwerke und baulichen Einrichtungen, die Art der Gefahr (Hochwasser, Verklausung, Bäume etc.) und die jeweiligen möglichen Maßnahmen zur Risikominimierung dargestellt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden in den zukünftigen Infrastruktur-Planungen und bei den laufenden Instandhaltungsmaßnahmen berücksichtigt. Man hat mittlerweile mit den Gemeinden die Notfallpläne (Meldung bei Murenabgängen, Lawinen etc.) abgesprochen. Ab 2023 werden die notwendigen Baumaßnahmen (Schutz bei 100-jährigem Hochwasser etc.) weiter umgesetzt.

Auf externe Risiken wie z. B. gesetzliche Neuerungen oder finanz- und leistungswirtschaftliche Risiken, z. B. im Hinblick auf Technik und Liquidität wird durch die Beschaffungsabteilung und die SpezialistInnen in den Fachabteilungen geachtet.

Unsere Mobilität wird sich in den nächsten Jahren verändern. Die zweifellos größte Herausforderung stellt die Dekarbonisierung dar. Die EU Clean-Vehicles-Directive (CVD) 2019/1161 sieht ab Inkrafttreten der Richtlinie im August 2021 vor, dass 45 Prozent (bis 2030 sogar 65 Prozent) der zwischen 02.08.2021 und 31.12.2025 beschafften Busse den von der Kommission vorgegebenen „sauberen“ Antriebskonzepten entsprechen. Die Hälfte der beschafften Busse muss lokal emissionsfrei sein. Bei Nichteinhaltung der CVD drohen massive Strafzahlungen.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol arbeitet die IVB seit Herbst 2018 eine Strategie zur Dekarbonisierung der Busflotte im öffentlichen Verkehr in Tirol aus. Die Ergebnisse der Studien der Gutachter (Leitfaden, Rechtliche Rahmenbedingungen – tatsächliche Gegebenheiten – Abgleich mit Fahrzeugbeschaffungsplan Innbus, Umsetzungszeitplan, Kostenabschätzung, strategische Betrachtungsebene, Änderung planerischer Anforderungen etc.), die Möglichkeiten des Einsatzes von Depotladern, Gelegenheitsladern, Wasserstoff- und Trolleybussen auf den regionalen und städtischen Linien sowie Testergebnisse von Fahrzeugen im Echtbetrieb liegen mittlerweile vor. Mit einer Entscheidung bzgl. der Systemauswahl hinsichtlich emissionsfreier Fahrzeuge seitens der Stadt Innsbruck ist in den nächsten Jahren zu rechnen.

Um die Sicherstellung des laufenden Betriebes während des Dekarbonisierungsprozesses gewährleisten zu können und die nötige Flexibilität in allen Entwicklungsstufen zu gewährleisten, werden von 2021 bis 2027 (Verlängerungsmöglichkeit bis 2030) noch Dieselbusse aus einem bestehenden Rahmenvertrag beschafft.

Sowohl im Management, in der Werkstatt, in der Instandhaltung und für die Durchführung des laufenden Fahrbetriebes ist der Einsatz hochwertiger und zuverlässiger IT- und Telematik-Systeme unverzichtbar. Daher wird auf eine permanente Identifikation, Analyse und Bewältigung etwaiger Risiken großer Wert gelegt. Allgemeine IT-Bereiche wie z. B. Betriebssysteme oder Lizenzen werden meist in Kooperation mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG betreut.



Als Dienstleistungsunternehmen stellen die MitarbeiterInnen für das Unternehmen einen wesentlichen Faktor dar. Personalrisiken werden frühzeitig identifiziert und messbar gemacht. Es werden Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die identifizierten Risikofelder gesteuert werden können. In den Fällen, in denen Kennzahlen schwierig zu definieren sind, wird auf Erfolgsmaßstäbe zurückgegriffen. So werden Maßnahmen zur Minimierung folgender exemplarisch angeführter Personalrisiken getätigt:

In punkto Anpassungsrisiko werden Hilfestellungen beispielsweise durch Umqualifizierungen im fachlichen und/oder methodischen Kompetenzbereich bzw. im Bereich der sozialen und/oder persönlichen Kompetenzen angeboten. Dem Engpassrisiko wird durch interne Nachwuchsfachkräfteentwicklung mittels eines ausgereiften Lehrlingsausbildungskonzeptes in Verbindung mit quantitativer und qualitativer Personalbedarfsplanung gegengesteuert. Die IVB repräsentierte sich als ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb und ausgezeichneter staatlicher Ausbildungsbetrieb, der in einem knappen Fachkräfte-Arbeitsmarkt einen attraktiven Arbeitgeber darstellt. Durch die Teilnahme an verschiedenen Karrieremessen wird die Marktpräsenz gesteigert und die IVB als attraktiver Arbeitgeber präsentiert. Hinsichtlich des Motivationsrisikos zeigt z.B. die alle drei Jahre durchgeführte MitarbeiterInnenbefragung ein Stimmungsbild der MitarbeiterInnen im Unternehmen, das in weiterer Folge durch Interviews qualitativ evaluiert und durch Qualitätszirkel lösungsorientiert umgesetzt wird. Daraus lassen sich bereits frühzeitig Problemfelder erkennen und ableiten, die dann anhand der vorhandenen Strukturen (Teamsitzungen, Workshops, Qualitätszirkel, Kamingsgespräche etc.) bearbeitet werden. Das Austrittsrisiko, insbesondere der Verlust von MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen, stellt ein bedeutendes Risiko dar, dem durch konsequente MitarbeiterInnenbindung und mit Transparenz bei Arbeitsorganisation und -prozessen begegnet wird.

Die Personalakquise ist besonders im gewerblichen Bereich weiterhin schwierig. Es gibt massiven Konkurrenzdruck bei der Nachfrage nach Fachpersonal in der Branche und der Arbeitsmarkt wandelt sich immer stärker in Richtung ArbeitnehmerInnenmarkt. Im Jahr 2022 wurde aus genannten Gründen mit der Überarbeitung des Onboardingkonzepts gestartet, um damit die Attraktivität der IVB als Arbeitgeber zu steigern. Auch aufgrund der demographischen Situation (viele Positionen sind in den nächsten Jahren aufgrund von Pensionierungen nachzubeseetzen) und der Dekarbonisierung wird sich das Risiko von Personalengpässen erhöhen.

Vorschau 2023

Umsatzentwicklung

Als modernes Dienstleistungsunternehmen arbeitet die IVB ständig an einer Verbesserung ihres Angebotes, an der Entwicklung neuer Produkte und an der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen.



Nach einem massiven Einbruch der Fahrgastzahlen im Zeitraum des 1. Coronavirus-Lockdowns im März/April 2020 (minus 70 % im Vorjahresvergleich) ergaben die Fahrgastzählungen per Dezember 2022, dass mittlerweile rund 12 % mehr Fahrgäste im Vergleich zum Dezember 2019 mit den Linien der IVB fahren.

Die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsleistungen im Stadtgebiet sollte mittelfristig durch stetigen EinwohnerInnenzuwachs, die intensivere Nutzung des städtischen Öffentlichen Verkehrs durch (über)regionale und städtische KundInnen (KlimaTickets für Regionen - ganz Österreich bis hin zu Innsbruck; diverse Ermäßigungen für SeniorInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Lehrlinge, SchülerInnen und Jugendliche bis 26, etc.), der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicher Mobilität angesichts des Klimawandels weiter steigen. Mittlerweile besitzen rund 40% der InnsbruckerInnen ab 6 Jahren ein Zeitticket (mehr als 50.000 Stück).

Im Rahmen der ÖPNV-Steuerungsgruppe wird das Angebot optimiert (z.B. Linienverlaufs-, Taktveränderungen) und die Qualität kontrolliert, um eine laufende Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots zu forcieren.

Da die hohe Qualität des Angebotes sehr wichtig für unsere KundInnen und das Unternehmen ist, werden z. B. im Bereich Verkehr laufend Qualitätskontrollen durchgeführt. So inspiziert man die Fahrzeuge auf Sauberkeit, Zustand der technischen Ausstattung, das Fahrpersonal wird hinsichtlich Fahrstil, Betreuung der Fahrgäste, KundInnenkontakt etc. trainiert. Der Zustand der Infrastruktur (z.B. Haltestellen, Linienwege) und KundInneninformation (z.B. Smartinfos, ausgehängte Fahrpläne) wird kontrolliert. Die Verbesserung etwaiger Schwachstellen erfolgt ehestmöglich.

Der positive Trend zur Teilnahme an Kooperationen beim Job-Ticket hält weiter an. Dabei handelt es sich um Tickets, die MitarbeiterInnen von mit den IVB kooperierenden Unternehmen und Institutionen beziehen können. Inzwischen besteht in zurzeit über 700 Unternehmen für rund 22.000 MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Job-Tickets zu erwerben.

Sowohl bei den IVB-eigenen 124 Smart-Automaten als auch bei 547 mit IVB-Ticketfunktion ausgestatteten Parkautomaten der Stadt Innsbruck können KundInnen Tickets für die IVB erwerben. Es ist geplant, 2023 rund 5 zusätzliche Smart-Automaten aufzustellen und so den KundInnen eine Erleichterung beim Ticketkauf anzubieten. Bei sämtlichen Smart-Automaten kann man kontaktlose Kartenzahlungen tätigen. So wird der Bezahlvorgang für die KundInnen weiter vereinfacht und beschleunigt.

Auch diverse VeranstalterInnen haben Kooperationen mit der IVB. Aufgrund der schlechten Parkplatzsituation im Stadtgebiet und der Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Anreise zu Veranstaltungen können so mittels IVB-Zubringershuttle (z. B. Messen, Lange Nacht der Museen, Festwochen der Alten Musik...) bzw. mit Tickets, die die Fahrt zur Veranstaltung mit den IVB inkludieren, neue Fahrgäste gewonnen werden. VeranstalterInnen wie z. B. die Olympiaworld und deren Sportvereine, das Treibhaus, das Tiroler Landestheater und das Metropolkino können zu unseren KooperationspartnerInnen gezählt werden. Bei Großevents wie dem Bergiselspringen bewährt sich die IVB als zuverlässiger Kooperationspartner.



Der Radtransport für die KundInnen wurde bequemer und einfacher gestaltet: 99 % der Busse der Linien A, H, J und K sind mit Radträgern ausgerüstet und können rund um die Uhr verwendet werden. Zudem wird über die Smartinfos an den Haltestellen angezeigt, welche Fahrzeuge mit Radträgern ausgestattet sind.

Das Corporate Design wird laufend überarbeitet und soll für die KundInnen die Vorteile einer besseren Lesbarkeit und eines besseren Informationssystems (z. B. an Haltestellen, Drucksorten...) bieten.

Coronavirus-Covid-19-Pandemie

Mittlerweile gibt es keine Einschränkungen durch Coronavirus-Maßnahmen und die diesbezüglichen Krankstände bewegen sich im Rahmen anderer Infektionskrankheiten. Seitens des Gesundheitsministeriums ist geplant, die letzten noch geltenden Covid-19-Maßnahmen im Jahr 2023 gänzlich aufzuheben.

Energiekosten

Für 2023 werden massive Kostenerhöhungen für Energie aufgrund des Ukrainekriegs, Energieknappheit, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Inflation etc. erwartet.

Dank langfristiger Verträge beim Strom wird die Strompreiserhöhung für das Unternehmen erst 2023 schlagend - man muss hier mit einer massiven Erhöhung des Preises rechnen. Der Gaspreis für die Beheizung war bis Ende 2022 fix vereinbart – auch hier wird es 2023 Preiserhöhungen geben. Die Preise für Diesel sind aktuell nach Spitzenwerten im Jahr 2022 wieder rückläufig. Da der Diesel aufgrund der vorhandenen Lagerkapazitäten nicht auf Vorrat beschafft werden kann, ist man in diesem Bereich von den aktuellen Marktpreisen abhängig.

Mobilität/Dekarbonisierung

Unsere Mobilität wird sich in den nächsten Jahren verändern. Einfluss haben hier sowohl gesellschaftliche, technische, gesetzliche Entwicklungen und die Notwendigkeiten von Verhaltensänderungen angesichts des Klimawandels. Beispielsweise wird die Bedeutung von Sharing-Modellen und Mobility as a Service (MaaS) weiter zunehmen. Zukünftige Entwicklungen im Bereich des autonomen Fahrens könnten grundlegende Änderungen sowohl beim öffentlichen Verkehr als auch beim Individualverkehr mit sich bringen. Angesichts dieser Trends will die IVB diverse Projekte wie der Ausbau des Stadtrads, die Dekarbonisierung, eine österreichweite MaaS-Plattform etc. weiter forcieren, um ihre gute Reputation als umfassender Mobilitätsdienstleister beizubehalten, den Markenwert zu stärken und neue KundInnen zu gewinnen.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol arbeitet die IVB seit Herbst 2018 eine Strategie zur Dekarbonisierung der Busflotte im öffentlichen Verkehr in Tirol aus. Die Ergebnisse der Studien der GutachterInnen (Leitfaden, Rechtliche Rahmenbedingungen – tatsächliche Gegebenheiten –



Abgleich mit Fahrzeugbeschaffungsplan Innbus, Umsetzungszeitplan, Kostenabschätzung, strategische Betrachtungsebene, Änderung planerischer Anforderungen etc.) liegen mittlerweile vor. In den Studien wurden auch die Möglichkeiten des Einsatzes von Depotladern, Gelegenheitsladern, Wasserstoff- und Trolleybussen dargestellt und erste Einschätzungen vorgenommen, welche Technologie auf welchen Linien am besten geeignet ist (Präsentation im Gemeinderat der Stadt Innsbruck am 15.07.2021).

Technische Neuerungen und Testergebnisse im realen Betrieb sowie ergänzende Untersuchungen (Best Practice, Abgleich der Strategie mit übergeordneten Zielen, vertiefende Prüfung einer Eignung von Trolleybussen für bestimmte Linien etc.) sollen die EntscheidungsträgerInnen bei der endgültigen Systementscheidung (Depotlader, Gelegenheitslader oder Trolleybusse) unterstützen. Im Herbst 2022 wurden in einem Workshop mit den politischen VertreterInnen der Stadt Innsbruck die Ergebnisse präsentiert. Die Beschlussfassung im Gemeinderat - noch nicht über die endgültige Systementscheidung, aber mit einer Richtungsfestlegung und formalen Prüfaufträgen zur Beschaffung neuer Grundstücke für Abstellanlagen etc. - wurde bis dato noch nicht getätigt. Über die langfristige Dekarbonisierungsstrategie wird in den kommenden Jahren zu entscheiden sein.

Tarifanpassung mit 01.04.2023

Die mit 01.04.2023 geplante Tarifierhöhung im Ausmaß von durchschnittlich 5,66 % wurde auf Wunsch der Verkehrsverbund Tirol GmbH und gemäß Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Innsbruck (abgeschlossen zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol) nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat nicht umgesetzt. Für die Nichterhöhung leistet der Verkehrsverbund Tirol dauerhaft einen finanziellen Ausgleich, sodass die IVB so gestellt ist, als hätte sie die Erhöhung durchgeführt.

Linienänderungen 2023

Mit der Erweiterung der Regionalbahn bis zum Bahnhof Rum am 04.03.2023 wird

- ▶ der Fahrplan der Linie 2 (Josef-Kerschbaumer-Str.-Peerhofsiedlung) angepasst
- ▶ die Linie 5 (ab Technik West) bis zum Bahnhof Rum verlängert (neue Haltestellen „Neu-Rum Volksschule“, „Neu-Rum Glungezerstraße“)
- ▶ der Bahnhof Rum der neue Endpunkt der Linie T sein
- ▶ die Einschubfahrt der (Eilbus-)Linie 5E ab der Kirche Neu-Rum über den Hauptbahnhof nach Technik West wird aufgelassen

Mit 09.07.2023 (Beginn der Sommerferien) ist geplant

- ▶ die Linie A zu allen Tageszeiten zum Endpunkt Allerheiligenhöfe über Sadrach zu führen
- ▶ die Linie H aufzulassen – dafür verkehrt die Linie A nach Allerheiligenhöfe und die Linie K im 15 Minuten-Takt über die Sonnenstraße



- ▶ die Linie B aufzulassen und mit gleicher Linienführung, gleichem Takt und gleicher Einsatzzeit und geänderten Abfahrtszeiten als Teil der VVT-Linie 540 mitzubedienen
- ▶ dass die Linie F in beiden Richtungen über die Salurner Straße verkehrt
- ▶ dass die Linie K den ehemaligen Linienast der Linie M über Hauptbahnhof, Wilten bis zum Stadion übernimmt (Montag – Freitag im 15 Minuten-Takt)
- ▶ die Linie M von der Mentlbergsiedlung bis zum Landesmuseum, weiter entlang der Linie J bis zum Landessportcenter über Aldrans, Lans, Sistrans nach Aldrans Fagslung zu führen (Montag bis Freitag im 15 Minuten-Takt)
- ▶ die Linie R in beiden Richtungen über die Salurner Straße zu leiten
- ▶ die Linienführung der Linie T im Bereich Rum zu ändern
- ▶ die Linie 505 (Hauptbahnhof – Hall) aufzulassen (und über die neue VVT-Linie 535 von Montag – Freitag im 30 Minuten-Takt mitzubetreiben)
- ▶ die Nightlinerlinien N1 und N3 abzuändern

Mit dem jährlichen Fahrplanwechsel am 10.12.2023 werden noch etwaige Korrekturen/Fahrplananpassungen vorgenommen.

Tram-/Regionalbahn-Projekt

Regionalbahnäste

Etappe 3 – Rum: Am 04.03.2023 wird die Verlängerung der Regionalbahnnetappe nach Rum eröffnet.

Etappe 4 – Völs: Für den Realisierungswettbewerb der Regionalbahnbrücken im Bereich Völs erfolgte im Jänner 2023 die konstituierende Jursitzung. Bis Mitte 2023 sollte der Wettbewerb abgeschlossen sein. Anschließend sind die Detailplanungsarbeiten der Brücken erforderlich, die voraussichtlich bis Mitte 2024 vorliegen werden. Nach derzeitigem Stand sollte die eisenbahnrechtliche Einreichung samt erforderlicher Gutachten und die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen mit Jahresende 2025 für den gesamten Abschnitt Völs abgeschlossen sein, die Bauarbeiten sind ab dem Frühjahr 2026 geplant. Wenn es im weiteren Ablauf zu keinen weiteren Verzögerungen kommt, ist mit einer Fertigstellung der Bauarbeiten der Etappe 4 mit Ende 2030 zu rechnen.

Stadtlinien

Im Stadtbereich werden einige Weichenanlagen erneuert, sowie kürzere Gleisabschnitte getauscht. In der Nähe des Claudiaplatzes wird eine Überleitstelle errichtet.



Stubaitalbahn

Entlang der Linie Stubaitalbahn werden ca. 1.500 Schwellen gewechselt sowie diverse Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Die Haltestelle Außerkreith wird ebenfalls sowie einige Eisenbahnkreuzungen einer Sanierung unterzogen. Sanierungsarbeiten betreffen heuer auch den Innsbrucker Tunnel, wo die Tunnelentwässerung verbessert wird.

Beim Unterwerk Feldeler sind 2023 Baumaßnahmen geplant – 2024 folgt der Einbau der elektrischen Ausstattung. Das Unterwerk Telfer Wiesen wird 2024 umgebaut und die elektrische Ausstattung 2025 eingebaut.

Linie 6

Es werden ca. 200 Schwellen gewechselt und das Gleis in diesem Bereich korrigiert. Zudem wird hier der Masttausch fortgesetzt. Die Sektionierung der Fahrleitung wird fortgesetzt und sollte 2024 abgeschlossen sein. Am Bergiselbahnhof wird eine Weiche inkl. 2 Weichensteuerungen eingebaut, welche die Fahrt der Fahrzeuge auf der Linie 6 Richtung Stadt ermöglicht.

Investitionen

Für 2023 sind zudem unter anderem die Gebäudesanierung des Bahnhofs Igls, eine Fahrleitungsänderung bei Notabschaltung für die Remise I, Erweiterungen für das Hintergrundsystem des Ticketshops, ein MaaS-Projekt, E-Busse samt der notwendigen Infrastruktur, Fahrgastzählanlagen für Straßenbahnen und diverse Investitionen bzgl. des Straßen- und Regionalbahnprojektes geplant.

Innsbruck, am 14. April 2023

Der Geschäftsführer

DI Martin Baltes

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahn GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria

T +43 512 53 07-0

F +43 512 53 07-110

office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**